

Aus Hass kann Liebe werden- Sequel

Von BabyG2005

Kapitel 35: (Space Adventure) Fin und Zen in Aktion

Irgendwie hab ich heute nix zu sagen. Außer vielleicht, dass ich MistyChan dieses Kapitel widme. Sie hat mich durch eins ihrer Kommis erst auf die Idee mit den Ji-Xang gebracht. Danke dir.

Los geht's...

Es dauerte nicht lange, bis Fin und Zen an einen Eingang zur Stadt gelangten. Ihr auserwählter Fremdenführer verabschiedete sich und sie waren auf sich alleine gestellt.

Fin: Alles klar?

Zen: Nein.

Fin: Sollen wir den Plan noch mal durchgehen?

Zen: Nein!

Fin: Ich verlasse mich auf dich.

Zen: Halt die Klappe! Das hier werde ich dir nie verzeihen.

Fin: Aber es ist nun mal die einzige Möglichkeit.

Zen: Mir fallen noch viel bessere ein.

Fin: Wir haben keine Zeit für einen neuen Plan. Der oder gar keiner.

Zen: Dann gar keiner.

Fin: Komm schon. Außerdem siehst du süß aus.

Zen: Genau das will ich hören. Du bist so was von tot Mensch.

Fin: Da musst du dich schon hinten anstellen. Kia war zuerst da.

Zen: Das ist mir so was von egal.

Fin: Von mir aus. Los geht's.

Zen: Aber-

Fin: Wenn ich bitten darf eure Hoheit?

Fin war aus dem Loch gestiegen und hielt Zen seine Hand hin. Sie schlug sie weg. Am liebsten hätte sie ihm auch noch sein dämliches Grinsen aus dem Gesicht geschlagen, aber dafür war später auch noch Zeit.

Kaum, dass sie den Fluchtgang verlassen und ein Stück auf den Palast zugegangen waren, waren sie auch schon von Zwergen umringt. Und wie immer waren die Waffen auf sie gerichtet. Doch als sie Zen „erkannten“, ließen sie ihre Waffen sinken. Sofort wichen sie ehrwürdig zurück und ließen beide passieren.

Gefolgt von den roten, dummen Zwergen, betraten sie den Palast. Da ein Zwerg

vorgerannt war und von der Ankunft berichtete, war Sensala zum Empfang der beiden auch schon zur Stelle. Er verneigte sich ehrwürdig vor Zen.

Fin grinste in sich hinein. Der erste Teil seines Plans hatte funktioniert. Zen war aber auch eine perfekte Kopie der Königen gewesen. Rosa Farbe um die Haut zu färben hatten sie ja. Und mit ein bisschen Chemie ließ sich auch die Hautfarbe von weiß auf gold färben. Einzig allein die Augenfarbe hatte ein Problem dargestellt. Zen's Augen waren stechend rot gewesen. Die Königen aber hatte lila Augen. Doch auch hierfür gab es eine einfache Lösung. Die CC hatte Augenschutzbrillen in Form von Kontaktlinsen hergestellt. Und es war klar, dass Kia davon welche hatte. Schnell waren diese Dinger eingefärbt und Zen in die Augen gesetzt worden. Das Bild war perfekt. Und da die Königen ein Kleid getragen hatte, dass Zen's sehr ähnlich war, war die Täuschung perfekt. Eine andere Wahl hatten sie auch nicht, denn das Kleid der Königen war schon längst in Flammen aufgegangen. Eine gewisse Ji-Xang konnte sich nicht zurückhalten. Das Kleid wurde noch etwas beschmutzt und an einigen Stellen eingerissen. Es sollte schließlich den Eindruck erwecken, dass die Königen durch die Gegend geirrt war und nicht, dass sie friedlich im Eis schlief und das hier nur eine Fälschung war. Hätten die anderen es nicht besser gewusst, sie hätten Zen für die Königen gehalten. Na ja. Sah man mal von dem grimmigen Gesichtsausdruck und diversen Drohgebärden, die an Fin gerichtet waren, ab.

Zumindest schien es für Sensala zu reichen. Er ließ sich von der falschen Königen täuschen. Zen gab sich Mühe und versuchte zu lächeln. Sanft zu lächeln. Lilith hatte gesagt, dass die Königen stets sanft lächelte. Selbst wenn sie wütend war. Sie war sanftmütig und gütig.

Nur leider war Zen das genaue Gegenteil davon. Wenn es hochkam, hatte sie in ihrem Leben vielleicht zwei mal sanft gelächelt. Das eine Mal, als sie mit einer selbst gebastelten Bombe einen Planeten in die Luft gejagt hatte und das andere Mal, als sie Corac aufgeschlitzt hatte. Selbst bei ihrer Geburt hatte sie nicht gelächelt. Okay. Das tat vielleicht kein menschliches Baby, aber bei manch anderen Rassen war das durchaus möglich. Auch bei Albrina. Aber Zen war ja auch keine gewöhnliche Albrina gewesen. Sie war Zen. Musste man da wirklich mehr zu sagen?

Fin verkniff es sich zu lachen, als er die Anstrengung bezüglich des Lächelns bei Zen sah und hoffte einfach nur, dass sie sich an den Plan hielt. Bei Zen konnte man ja nie wissen.

Sensala erhob sich aus seiner Demutshaltung und lächelte Zen an. Endlich hatte er die Königen wieder und seine Herrschaft konnte weitergehen. Jeder Depp konnte in seinem Gesicht lesen, was in seinem Kopf vorging. Na ja. Zählte man die Zwerge nicht dazu. Doch Sensala wunderte sich, dass die weibliche Begleitung an Fin's Seite fehlte. Er sprach die Königen darauf an und Fin tat so, als ob er kein Wort verstehen würde.

Sensala: Wo sind die beiden Weiber?

Zen: Weiber?

Sensala: Die hässlichen Weiber, die mit dem dummen Mensch gekommen waren.

Zen: //Hässliche Weiber? Du dämlicher Xantro! Ich geb dir gleich hässlich.// Sie verloren bei meiner Rettung leider ihr Leben.

Sensala: Umso besser. Sie haben sowieso gestört. Und zwei Personen weniger, die beiseite geräumt werden müssen. Jetzt muss nur noch der Mensch verschwinden und schon sind wir wieder unter uns. Nicht wahr, meine Schöne?

Zen: Aber er hat mir geholfen.

Sensala: Na und? Er stört und ist eine Gefahr.

Zen: Ich bitte dich.

Sensala: Sei still! Deine ständige Gutmütigkeit geht mir auf die Nerven. Er wird sterben und du kannst nichts dagegen tun. Haben wir uns verstanden?

Zen: Natürlich. Verzeih mir bitte. //Du wirst noch dein rotes Wunder erleben.//

Sensala: Sehr gut. Ich werde den Zwergen den Befehl erteilen.

Zen: Ich habe eine Bitte.

Sensala: Was? Eine Bitte? Bist du jetzt übermütig geworden?

Zen: Ich bitte dich. Ich möchte eine Rede an die Zwerge halten.

Sensala: Eine Rede? Was willst du diesen dummen Stinktieren schon groß erzählen?

Zen: Wie froh ich bin wieder hier zu sein und wie dankbar ich den Zwergen für ihre Bemühungen bin.

Sensala: Achja? Bist du das?

Zen: Ja.

Sensala: Hmm... Das würde die Moral dieser dummen Stinkwürmer vielleicht ein wenig stärken. Na gut. Du darfst deine Rede halten.

Zen: Und was tust du jetzt mit dem ehrenwerten Fin? //Ehrenwert? Ich bringe diesen Menschen um wenn ich das hier überlebe!//

Sensala: Er darf sich die Rede anhören, auch wenn er kein Wort versteht. Danach wird er auf der Stelle umgebracht. Du wirst seine Hinrichtung also nicht sehr lange hinauszögern können.

Zen: Wie du es wünschst.

Sensala: Zofen! Kleidet die Königen neu ein. Sie sieht noch scheußlicher aus als sonst! Treibt alle Zwerge in den Thronsaal. Und schafft diesen Mensch auch dorthin! Er spottet meinen Augen!

Damit hatte er alles gesagt, was zu sagen war und ging. Die Zofen schnappten sich Zen. Beim herauszerren drehte sie sich noch mal zu Fin um. Er grinste leicht und zwinkerte ihr zu. Für einen Moment ließ die ihre Fassade fallen und sah ihm mit dem giftigsten Blick an, den sie draufhatte. Als sie bemerkte, dass er diesen Blick aufgefangen hatte, setzte sie wieder das grenzdebile Lächeln auf und ließ sich aus dem Raum führen.

Ein bisschen Sorgen machte Fin sich schon. Er malte sich gerade aus, wie Zen den Zofen die Augen auskratzte, weil sie es gewagt hatten, Hand an sie anzulegen, als auch er aus dem Raum geführt wurde und in den Thronsaal gebracht wurde. Im Kopf ging er wohl schon zum hundertsten Male den Plan durch. Er wollte nichts dem Schicksal überlassen. Obwohl diese Denkweise doch recht widersprüchlich war, da das Schicksal bestimmte, wie der Hase lief. Und hatte das Schicksal sie nicht erst in die Lage gebracht? Aber trotz dieser negativen Gedanken, war ein kleiner Teil von Fin auch zuversichtlich. Immerhin hatten die ersten beiden Phasen des Plans doch schon mal geklappt. Und diese Phasen gehörten mit zu den Schwierigsten, da Zen Sensala ihren eigentlich gegensätzlichen Charakter vorspielen musste. Aber sie konnte überzeugen. Das ließ doch hoffen. Oder?

Als Fin im Thronsaal angekommen war, hatte sich schon eine Scharr von Zwergen dort versammelt. Nach und nach füllte sich der Raum. Als dann bald alle Türen zum Thronsaal verschlossen wurden, waren anscheinend alle Zwerge da. Fin schätzte die Anzahl auf zirka zweihundert. Er hätte mehr erwartet.

Dann betrat erst Sensala den Raum und im Anschluss Zen. Als er sie sah, hätte er am liebsten ein Foto geschossen. Sie war atemberaubend schön. Dieses Kleid hätte jedem

irdischen Brautkleid die Show gestohlen. Es war prunkvoll und es gab kaum eine Stelle, die nicht mit Stickereien oder glitzernden Steinen verziert war. Es stand ihr. Ihr wurden sogar die Haare gerichtet und Zen glich einem Engel. Na ja. Zumindest vom äußeren. Er sah mal von ihren inneren Werten ab.

Zen schien das ganz und gar nicht zu gefallen. Zumindest ließ das ihr angewidertes Gesicht, welches die kurz auflegte, bevor die wieder lächelte, deuten. Ihr Blick hieß übersetzt soviel wie: „Das ist zum kotzen. Ich hasse dich Mensch!“ Und selbst wenn dieser Plan schief gehen sollte- Dieser Anblick war es alle mal wert.

Während Zen ihre Rede hielt, verzog sich Fin unauffällig in eine Ecke an der Wand. Er atmete tief ein und aus. Gleich war es soweit.

Dann kam Zen auch bald zum Ende. Fin bewunderte sie. Er hätte nie gedacht, dass sie so viele schöne, blumige Worte sprechen konnte. Sie selbst wahrscheinlich auch nicht.

Zen: ...und deswegen möchte ich allen danken, die mir so treu dienen. Deswegen habe ich ein besonderes Geschenk für euch.

Fin: //Es geht los.//

Zen: Schaut es euch an. //Ihr Pfeifen!//

Zen holte schwerlich unter ihrem Kleid eine kleine, silberne Kugel hervor. Unbemerkt drückte sie einen kleinen Knopf in der Mitte und warf die Kugel hoch in die Mitte des Raumes. Ausnahmslos jeder starrte auf die Kugel. Wäre auch nur einer aufmerksam gewesen, wäre aufgefallen, dass Zen ihre Augen fest zukniff und Fin sich eine Sonnenbrille aufsetzte, die er schon griffbereit in der Hand hatte.

Noch nicht mal eine Sekunde später lagen alle, die die Kugel direkt angesehen hatten, auf dem Boden und wanden sich unter Schmerzen. Die Hände hatten sie auf die Augen geschlagen, denn ihr Sehorgan brannte wie die Hölle.

Es war alles genau berechnet. Erst wollte Fin ja eine Kugel haben die Gift verströmte, aber da die Zwerge selbst Giftspritzen waren, waren sie gegen Gifte und Betäubungsgas immun. Also wichen sie auf den Sonnenblitz aus. Leider konnte Fin das nicht und selbst wenn. Wie brachte er alle dazu, zu ihm zu schauen? Wie immer hatte Kia die Lösung. Sie hatte mal so eine Kapsel entwickelt, die so was wie Lichtstrahlen einfangen konnte. Fin wollte gar nicht erst wissen, warum Kia so was erfunden hatte. Kia vollführte drei Sonnenblitze und Fin fing sie ein. Wie gut das für diese Technik keine Kraft von Nöten war.

Während die Anwesenden, die direkt in das Licht gesehen hatten, mit ihren Schmerzen beschäftigt waren, fegte Fin durch die Reihen und entwaffnete seine Feinde. Und das in einer abartig schnellen Geschwindigkeit. Zen behielt den Überblick und achtete darauf, dass sich niemand zu schnell erholte.

Als Fin alle Waffen auf einen Haufen geschmissen hatte, kapselte er die Waffen ein und steckte sie weg. Jetzt waren die Zwerge zwar entwaffnet, aber immer noch gefährlich. Zumal sich einige von der Attacke langsam wieder erholten. Einige waren auch schon wieder auf den Beinen und torkelten wie betrunken durch die Gegend. Ab und zu stießen zwei aneinander und knockten sich selber wieder aus. Der Sonnenblitz förderte die nicht vorhandene Intelligenz der Zwerge nicht wirklich. Ohne klare Befehle waren sie zu nichts zu gebrauchen. Aber wie sollte er sie ausschalten? Da Fin nicht genau wusste, wo die Zwerge am empfindlichsten waren und welche Stellen zur

Bewusstlosigkeit führten, fiel Nahkampf aus. Er formte einen kleinen Energieball und schleuderte ihn auf einen torkelnden Zwerg. Resultat war, dass der Zwerg platzte und an den Wänden und am Boden überall rote Fetzen hingen. Fin fluchte. Er hatte einen Zwerg vernichtet. Das wollte er nun wirklich nicht. Vor allem war das eine ziemliche Sauerei gewesen. Er sah zu Zen.

Fin: Was soll ich machen?

Zen: Woher soll ich das wissen? Das war doch dein „perfekter“ Plan gewesen.

Fin: Ich hab gedacht, dass sie von dem Sonnenblitz länger bewusstlos bleiben.

Zen: Da hat wohl jemand falsch gedacht. Schlag sie doch einfach K O.

Fin: Würde ich ja gerne, aber ich weiß nicht, wo sie verletzbar sind.

Zen: Dann frag sie doch einfach.

Fin: Was?

Zen: Diese Zwerge sind so dumm, dass sie dir sicher mit Freuden antworten werden.

Fin: Das klappt doch nie.

Zen: Ma-

Ihre Worte rissen ab, als sie plötzlich kaltes Metall an ihrer Kehle spürte. Ein Arm schlang sich um ihren linken Arm, über den Bauch zum rechten Arm und hatte sie so fest im Griff. Zen wurde gegen einen warmen Körper gepresst.

Fin: Sensala du Schweinepriester!

Sensala: Wie ich sehe verstehst du meine Sprache Mensch?

Fin: Ja. Lass Zen los!

Sensala: Zen? Wirklich eine vortreffliche Verkleidung. Selbst ich bin darauf reingefallen.

Zen: Tja. Gegen Dummheit kann man eben nicht viel machen.

Sensala: Hüte deine Zunge Weib oder ich schneide sie dir raus!

Fin: Lass Zen los!

Sensala: Warum sollte ich das tun?

Fin: Ich bringe dich um, wenn du es nicht machst!

Sensala: Als ob ich deine Drohung ernst nehmen würde. Du kannst nichts gegen mich ausrichten. Und solltest du es versuchen, stirbt dein Weib!

Zen: Ich bin nicht sein Weib du Xantro!

Fin: Lass sie los!

Sensala: Du wiederholst dich Mensch. Ich lasse sie los, wenn ihr mir die Königen gebt.

Fin: Vergiss es! Mit dir gehe ich keinen Handel ein.

Sensala: Dann wird dein Weib wohl sterben müssen.

Zen: Wie oft noch? Ich bin nicht sein Weib!

Sensala: Sei still! Oder legst du es wirklich drauf an zu sterben?

Zen: Ach halt doch die Klappe.

Fin: Zen!

Sensala: Los! Rück die Königen raus. Dein blindes, hässliches Weib hat sie oder? Gib sie frei.

Fin: Kia ist nicht hässlich und kein Weib.

Zen: Aber deins?

Fin: Willst du jetzt mit mir streiten oder was?

Zen: Warum widersprichst du ihm dann in diesem Punkt nicht?

Fin: Entschuldige bitte, dass ich ein wenig angespannt bin und nicht mehr klar denken

kann.

Zen: Irgendwie glaube ich dir das nicht.

Fin: Himmelsarsch noch mal Zen! Merkst du nicht, in welcher Gefahr du dich befindest?

Zen: Was für eine Gefahr?

Kaum hatte sie das gesagt, ging Sensala auch schon zu Boden. Doch im Fall streifte das Messer ihre Kehle und die Klinge schnitt etwas Haut auf. Ein kleines Rinnsal schwarzen Blutes lief an ihrem Hals herunter. Sie stöhnte genervt und wischte sich das Blut mit der Hand ab.

Zen bewegte sich von Sensala weg, was mit einem Kleid, was mindestens zehn Kilo wog, gar nicht so einfach war. Sie sah zu Fin. Der hätte glatt den ersten Preis fürs dumm schauen gewonnen.

Fin: Äh... hä?

Zen: Was?

Fin: Was? Ich meine wie. Ich... du... er... ist er?

Zen: Nein er ist nicht tot. Nur bewusstlos.

Fin: Wie?

Zen: Er hat meine Haut berührt.

Fin: Was?

Zen: Ist es so schwer einen vernünftigen Satz zu formulieren?

Fin: Erkläre es mir.

Zen: Ich habe in die rosa Farbe ein Betäubungsmittel gemischt. Da er mich angefasst hat, ging das sofort über seine Haut ins Blut und hat ihn ausgestaltet. Ich bin immun gegen das Gift. Er war es anscheinend nicht.

Fin: Aber woher wusstest du das? Haben die Ji-Xang dich gewarnt?

Zen: Natürlich nicht. Ich weiß wie unfähig du bist und es war klar, dass so was passieren würde. Ich habe mir nur selbst geholfen.

Fin: Wow. Ich bin beeindruckt.

Zen: Ich glaube, du hast was besseres zu tun, als beeindruckt zu sein.

Fin: Was?

Während der ganzen Zeit, hatten die Zwerge sich wieder erholt. Sie bemerkten, dass sie keine Waffen mehr hatten. Und Fin war offensichtlich der Feind. Und da die Zwerge nie vom Kopf her handeln konnten, handelten sie nach Instinkt. Und ihr Instinkt sagte ihnen, dass sie sich auf Fin werfen sollten. Na ja. Einer stolperte und fiel auf Fin. Die anderen machten es einfach nur nach. Von einer Sekunde auf die andere war er unter zweihundert roten und stinkenden Zwergen begraben.

Zen konnte nichts anderes tun, als lachen. Das war einfach zu komisch gewesen. Ihr war es egal ob Fin starb oder nicht. Irgendwie hoffte sie ja, dass er unter dem Berg von Zwergen erstickte. Dann wäre sie diesen nervenden Menschen endlich los. Andererseits hätte sie ihn schon gerne mit ihren eigenen Händen getötet. Aber man konnte nun mal nicht alles im Leben haben.

So wie es aussah, auch nicht, dass er auf der Stelle starb, denn plötzlich leuchtete etwas unter dem roten Berg. Mit einem Mal wurden alle Zwerge von diesem Leuchten weggeschleudert und schossen in alle Richtungen gegen die Wände. Zen musste einigen Zwergengeschossen ausweichen und schaffte es unversehrt zu bleiben.

In der Mitte des Raumes stand Fin. Er war von einem grünen Schutzschild umgeben. Als alle Zwerge bewusstlos auf den Boden aufklatschten, verebbte das Licht. Fin

lächelte und hielt den würfelartigen Stein um seinen Hals fest in der Hand. Das Rango, dass er von Kia bekommen hatte, hatte ihn beschützt. Im Stillen dankte er Kia dafür.

Zen: Damit ist unsere Aufgabe erfüllt.

Fin: Ja. Jetzt müssen wir sie nur noch auf einen Haufen packen.

Zen: Viel Spaß dabei.

Fin: Du hilfst mir nicht?

Zen: Ich denke ja nicht dran.

Fin: Komm schon.

Zen: Vergiss es. Das mach mal schön alleine. Ich geh mich umziehen.

Er hielt es für einen Scherz, aber als Zen dann einfach aus dem Thronsaal stapfte, merkte er, dass es keiner war. Wann machte Zen auch mal einen Scherz?

Also machte er sich an die Arbeit und warf die Zwerge auf einen Haufen. Als Zen dann mit ihrer üblichen Haut- und Haarfarbe, gekleidet in einem schwarzen Kleid, wieder den Thronsaal betrat, war Fin auch schon so gut wie fertig. Zur Krönung warf er Sensala noch oben auf den Haufen drauf. Es sah aus wie bei Sahne, wo oben drauf eine Kirsche war. Perfekt eben.

Kaum aber war dies geschehen, schlug ein Blitz auf den Haufen ein und die Feinde waren in Eis gehüllt. Das hatten die Ji-Xang also vor. Und ehe die beiden dieses Werk aus Eis weiter betrachten konnten, traf auch sie der Blitz und sie fanden sich bei Kia und den Ji-Xang wieder.

Fin: Hö? Was ist denn jetzt passiert?

Lilith: Wir haben euch hierher gebracht. Habt dank Fin und Zen.

Fin: Ach. Das war doch nichts.

Lethe: Schade. Ich hätte gewettet, dass ihr verreckt.

Zen: Was nicht ist, kann ja noch werden. Zumindest bei dem Mensch.

Lethe: Bei dir kann man das sicher auch.

Zen: Ich werde dir helfen, dich zu töten.

Kia: Das war ganz schön riskant.

Fin: Du weißt davon?

Kia: Lilith hat die Bilder in meinen Kopf projiziert.

Fin: Oh.

Kia: Trottel.

Fin: Dein Rango hat mich gerettet.

Kia: Ich hab eben gewusst, dass du es mal brauchen wirst. Warum auch sonst hätte ich es dir schenken sollen.

Lilith: Lethe und ich möchten euch gerne ein Geschenk machen.

Lethe: Du willst das, nicht ich!

Lilith: Du auch.

Lethe: Sicher nicht.

Fin: Was für ein Geschenk?

Doch Lilith antwortete nicht, sondern lächelte nur. Was wollten die Ji-Xang ihnen da wohl schenken?

ENDE KAPITEL 35

Joa. Was wollen die ihnen schenken? Lasst euch überraschen. Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen. Mal ein bisschen Action. Na ja... so mehr oder weniger jedenfalls XD

Kommicorner:

@Sisko: Danke für dein Kommentar. Das ehrt mich.

@bloodyangel90: Ja Zen brabbelt manchmal Mist, aber das ist auch wirklich lustig mit ihr XD Ja so sind Geschwister eben. Es gibt kaum welche, die sich nicht streiten. Jedenfalls vielen lieben Dank für dein Kommentar. Und wenn ich dir auch per Ens bescheid sagen soll, wann das nächste Kapitel kommt, dann musst du das sagen.

@Uriko7: Ja die Ji-Xang haben wirklich was für sich. Ich hoffe zumindest, dass dir dieses Kapitel gefallen hat. Ich fand es irgendwie lustig. Also ich hab keine Post von dir bekommen. Und wegen dem Fisch. Meine Mudder hat es so lange vor sich her geschoben und als sie dann hingefahren is, hatten die zu. Also hab ich nix. Ich glaub wir müssen uns da irgendwie auf was anderes einigen okay?

@naila: Doch. Die passen zusammen. Vielleicht teilst du meine Meinung ja nach diesem Kapitel hier *grins*

@MistyChan: Das mit dem Schicksal entsprang nur aus einer Idee. Weiß gar net wie ich darauf gekommen bin. Aber freut mich natürlich immer wieder, dass dir das hier so gut gefällt. Doch. Fin und Zen sind mein Traumpaar XD Vor allem nach diesem Kapitel hier. Mäh... immer muss ich als Futter dienen *heul*

Freue mich wie immer auf eure Kommentare.
Bis denn dann

BabyG